



Laufdiktat

VS

MS

Vorbereitung:

Die einzelnen Sätze ausschneiden und (eventuell) laminieren.

Spielanleitung:

Die Sätze werden – im Klassenzimmer verteilt – gut sichtbar aufgehängt.

Die SchülerInnen „laufen“ nun von Satz zu Satz, merken sich die einzelnen Sätze und schreiben sie anschließend in ihre Hefte. Ein Kontrollblatt mit allen Sätzen dient der Überprüfung, ob alle Sätze richtig niedergeschrieben wurden.

Zusatzinformationen:

Boden ist mehr als der „Dreck“ unter den Füßen. Er ist ein komplexes lebendiges Wesen, der – bei guter Behandlung – die Grundlage für gesunde Pflanzen und Tiere ist. Dieses empfindliche und komplexe Ökosystem, das auf dem Zusammenspiel biologischer, chemischer und physikalischer Bodenprozesse beruht, ist durch Versiegelung (in Österreich werden täglich gute Ackerböden oder Wiesen in der Größe von 16 Fußballfeldern versiegelt), Erosion und Kontamination mit unterschiedlichen Schadstoffen in vielerlei Hinsicht gefährdet. 100 Jahre braucht es mindestens, bis 1 cm fruchtbarer Boden entstanden ist.

Neben anderen menschlichen Aktivitäten greift auch jede Art von Landwirtschaft in das natürliche Gefüge des Bodens ein. Doch im Gegensatz zu intensiven Bewirtschaftungsmethoden zählt im Bio-Landbau die langfristige Sicherung und Steigerung der Bodenfruchtbarkeit, welche Grundlage für Gesundheit, Ertragsfähigkeit und Qualität von Pflanze und Tier und somit auch für das menschliche Wohlergehen darstellt, zu den wesentlichen Grundprinzipien. Dementsprechend sind effiziente Ressourcennutzung, schonende Bodenbearbeitung, eine hohe biologische Bodenaktivität, ein stabiles Bodengefüge, Humusaufbau und Bindung von Kohlenstoff, eine Verbesserung der Wasserspeicherkapazität und der Nährstoffkreisläufe nur einige der zentralen Anliegen der biologischen Landwirtschaft.

Böden sind wertvoll, weil sie für Nahrung sorgen.

Außerhalb der Gewässer hängt alles Leben vom Boden ab, denn Böden bieten Pflanzen Verankerung und versorgen sie mit Wasser und Nährstoffen. Sie schaffen damit gemeinsam mit dem Klima die Voraussetzungen, dass Pflanzen mit Hilfe des Sonnenlichts das Kohlendioxid der Luft in Biomasse umwandeln können und so nicht nur selbst wachsen, sondern auch die Ernährungsgrundlage für Menschen und Tiere bilden. (umweltbundesamt.de)

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

**LE 14-20**
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Mehr Infos zu Bio &
EU-Bio-Logo unter
bio-austria-at/eu-bio-logo



INFOBOX

Bio-Boden

Die Qualität von fruchtbaren Bio-Böden lässt sich auch an folgenden Parametern messen: In einer Handvoll lebendiger Erde befinden sich so viele Klein(st)lebewesen wie Menschen auf der Erde leben. Auf einem Quadratmeter gesundem Bio-Boden halten sich rund 120 Regenwürmer auf. Der Regenwurm ist der Helfer der Bauern: sein Kot ist die Grundlage für nährstoffreichen Boden, seine Gänge dienen den Pflanzenwurzeln als Wuchsbahnen und sorgen für Lockerung des Bodens. Regenwürmer zersetzen abgestorbene Pflanzenteile und erhöhen die Nährstoffversorgung der Pflanzen.



Um die Böden fruchtbar zu halten setzen Bio-Landwirte auf folgende Bodenpflegemaßnahmen:

- sanfte Bodenbearbeitung
- Einhaltung einer gut geplanten, standortangepassten Fruchtfolge:
Die verschiedenen Feldfrüchte ergänzen sich gegenseitig und hinterlassen im Boden eine Reihe von Nährstoffen, die von der nächsten Feldfrucht wiederum gut gebraucht werden können. Optimal ist es, wenn die Pflanzen sich genau die Nährstoffe aus dem Boden holen können, die sie brauchen.
Biobauern betreiben auf ihren Äckern Fruchtfolge, das heißt, sie bauen nach einer bestimmten mehrjährigen Planung verschiedene Feldfrüchte mit einem hohen Anteil an Leguminosen an.
- Verzicht auf Mineraldünger
- Humusaufbau durch organische Dünger wie Mist und Kompost und Gründüngung.
- Bodenbedeckung: in der Bio-Landwirtschaft wird auf einen ganzjährigen Pflanzenbewuchs geachtet.

Quellen und weiterführende Literatur: <http://www.biola.at>

Laufdiktat - Sätze



100 Jahre braucht es mindestens, bis 1 cm fruchtbarer Boden entstanden ist.

In einer Handvoll lebendiger Erde befinden sich so viele Kleinlebewesen wie Menschen auf der Erde leben.

In Österreich werden täglich 11,3 Hektar Äcker und Wiesen verbaut.
Das entspricht der Größe von 16 Fußballfeldern.

Regenwürmer zersetzen abgestorbene Pflanzenteile und erhöhen die Nährstoffversorgung der Pflanzen.

Auf einem Quadratmeter gesundem Bio-Boden halten sich rund 120 Regenwürmer auf.

Der Regenwurm ist der Helfer der Bauern: sein Kot ist die Grundlage für nährstoffreichen Boden, seine Gänge dienen den Pflanzenwurzeln als Wuchsbahnen und sorgen für Lockerung des Bodens.

Biobauern betreiben auf ihren Äckern Fruchtfolge, das heißt, sie bauen nach einer bestimmten mehrjährigen Planung verschiedene Feldfrüchte mit einem hohen Anteil an Leguminosen an.

Böden sind wertvoll, weil sie für Nahrung sorgen.

Boden kann man nicht essen, aber ohne Böden hat man nichts zu essen.

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft


LE 14-20
Entwicklung für den ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Mehr Infos zu Bio &
EU-Bio-Logo unter
bio-austria-at/eu-bio-logo

